

Naunhofer Nachrichten



Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Licha, Erdmannshain, Fuchshain, Großreidberg, Klinge, Köhne, Kleinpössa, Kleinreidberg, Lindhardt, Pomßen, Seifershain, Standnitz, Throna, Wolfshain, Zwernfurth und Umgegend.

Mit der Sonntags-Gratis-Beilage „Deutsches Familienblatt“.

Nr. 135.

Freitag, den 16. November 1894

5. Jahrg.

Öffentliche Sitzung des Stadtgemeinderaths zu Naunhof, Freitag, den 16. Nov. 1894

Abends 8 Uhr.
Tagesordnung befindet sich am schwarzen Bret.

Certliche und sächsische Nachrichten.

Naunhof. Bezüglich des auf den 21. d. M. fallenden Bußtages ist auf die hinlänglich bekannten Bestimmungen des Gesetzes vom 10. September 1870 zu verweisen. Dieselben gelten auch für den 25. d. M. fallenden Lobensonntag, doch ist an diesem Sonntag die Aufführung angemessener ernster Theaterstücke nachgelassen. Gestattet ist an beiden Tagen nur der Verkauf von Brod und weisser Bäckware, Ez- und Materialwaren, sowie der Kleinhandel mit Selbungs- und Beleuchtungsgegenständen während der nachgelassenen Stunden.

— Se. Maj. der König hat die Einführung eines Ueberrockes von der Farbe des Grundtuches des Waffenrockes für die Generale und Offiziere der Feld-Artillerie angeordnet. Die bisherigen Ueberrocke dürfen bis auf Weiteres aufgetragen werden.

— Einige dringende Worte der Mahnung möchten gerade in diesen Tagen an Eltern, Erzieher und Ortsbehörden gerichtet werden. Jetzt kommen die Monate, in welchen erfahrungsgemäß die meisten Diphtheritisfälle unter den Kindern stattfinden. Der Schreck vor der unheimlichen Seuche, die alljährlich Tausende von blühenden Menschenkindern dahintrifft, ist durch die Erfindung des Sellserrums etwas gemildert, aber man mag nicht sorglos werden. Auch das Sellserrum nützt, wo es zur Hand ist, nur bei rechtzeitiger Anwendung. Folgendes ist dringend zu beobachten: 1) Selgen sich bei einem Kinde verdächtige Anzeichen im Munde und Galle, sofort zum Arzt gewandert. Die Diphtheritis schreitet unter Umständen sehr schnell vorwärts; was sofort hilft, kann wenige Stunden darauf zu spät sein. 2) Die Ansteckungsgefahr ist bei Diphtheritis außerordentlich groß. Kein gesundes Kind darf das Krankenzimmer betreten. Erwachsene Personen, welche um das kranke Kind sind, sollen sich häufig die Hände waschen und sich hüten, dem Munde des Kranken mit dem Gesichte nahe zu kommen. Jeder Auswurf des Kranken ist sorgfältig zu sammeln. 3) Tritt ein Todesfall ein, so sind nicht nur Betten und Wäsche des Kranken sorgfältig zu desinfizieren und konstitutiv gründlich zu reinigen, auch Fenstervorhänge, Gardinen u. sind derselben Prozedur zu unterwerfen, und kann man nicht das Zimmer desinfizieren, so soll man es doch nach Kräften scheuern und Lüften. Genau dieselben Maßnahmen sind anzuwenden, wenn die Krankheit durch Genesung beendet ist. Die Ansteckungskraft der Diphtherisbakterien wächst bis zu 6 Monaten ungeschwächt fort, keine noch so vorzügliche und gesunde Luft schützt unbedingt vor Ansteckung, wo die Krankheitskeime vorhanden sind. Hingegen wird in der Bevölkerung außerordentlich viel gesündigt, und die Behörden sollten streng hiergegen auftreten. Man unterschätzt die Ansteckungsgefahr der Diphtheritis außerordentlich, lacht gar darüber und meint im besten Falle, mit einigen Tagen Lüftung sei die Sache abgethan. Kommt hinterher die Epidemie, dann ist der Jammer groß und man sucht vergebens nach einer Erklärung, die doch so unendlich nahe liegt.

— Mit Rücksicht auf die in den Kreisen, bezw. in den Gauen der deutschen Turnerschaft vorzunehmenden Abgeordneten- und Stellvertreterwahlen macht der Ausschuß der deutschen Turnerschaft bekannt, daß der deutsche Turntag im Juli 1895 in Göttingen abgehalten wird, und daß das Ergebnis der Wahlen durch die Kreisvertreter dem Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, Dr. mod. Böhm in Leipzig-Lindenu, bekannt zu geben ist.

□ Im Kaiserlichen Gesundheitsamt ist eine „einfachliche Anleitung zur Gesundheitspflege“ ausgearbeitet worden und unter dem Titel „Gesundheitsbüchlein“ erschienen. In demselben findet sich kurz und übersichtlich zusammengestellt, was nach der neueren Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Deutschen Reich jeder Gebildete auf dem Gebiete der Gesundheitslehre und -pflege wissen oder wenigstens sich jederzeit verfügbar halten sollte. Dementsprechend ist der Inhalt des Büchchens so ausgewählt und gefaßt worden, daß es insbesondere auch Verwaltungsbeamten als Ratgeber auf dem Gebiete der Gesundheitspflege dienen kann. Mit Rücksicht hierauf gab das Ministerium des Innern den Kreishauptmannschaften anheim, die unteren Verwaltungsbehörden auf dieses Büchchen, dessen Preis übrigens auf nur 1 Mark für das kartonierte Exemplar festgesetzt ist, in geeigneter Weise aufmerksam zu machen.

— Nach einer Mitteilung, die in einer Versammlung des Konservativen Vereins zu Dresden gemacht wurde, hat die Dresdner Petition, die Notwendigkeit energischen staatlichen Einschreitens gegen die Umsturzbestrebungen betr., ca. 80 000 Unterschriften erhalten.

— Wann soll man mit Anzeigen aufhören? Ein englisches Blatt sagt, daß es auf diese Anfrage folgende Antworten von seinen bedeutendsten Kunden, erhalten habe: 1) Wenn die Bevölkerung aufhört, sich zu vermehren, und wenn keine Generationen mehr nachkommen, die nie von Euch gehört haben. 2) Wenn Ihr Leben, der Euer Kunde sein könnte, überzogen hat, daß Eure Waaren besser und Eure Preise billiger sind, als die der anderen Firmen. 3) Wenn Ihr bemerkt, daß die Leute, welche nicht anzeigen, ihre Konkurrenten überflügeln. 4) Wenn Leute aufhören, nur durch geschickte Anzeigen vor Euren Augen zu verschwinden. 5) Wenn Ihr den Rath der geschicktesten und erfolgreichsten Geschäftsmänner vergessen habt. 6) Wenn Jedermann ein solcher Gesundheitsmensch geworden ist, daß er ganz gewiß dieses Jahr am gleichen Ort wie letztes Jahr kaufen wird. Wenn keine jüngeren und frischeren Konkurrenten mehr auftauchen und die Leistungen gebrauchen, um der Welt zu verkünden, daß man vorteilhafter bei ihnen als bei Euch kauft.

Hilfsarbeiter dürfte die Mitteilung interessieren, daß im Panorama-Restaurant in Leipzig dieser Tage von Herrn Wllh. Rath eine Serie von 888 Points in ca. 50 Minuten gemacht wurde. Es dürfte das in Deutschland bis jetzt die hervorragendste Leistung auf diesem Sportgebiete sein.

Leipzig. Die im Jahre 1897 stattfindende Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbeausstellung ist nun finanziell gesichert: Die Zeichnungen von Privaten haben den Gesamtbetrag von einer halben Million Mark. — Die Gesuche um unentgeltliche Uebermittelung von Saatgut zum Weizenbau müssen bis zum 1. Dezember dieses Jahres an das Bureau des Landeskulturrats in Dresden gerichtet werden.

Delitzsch i. B. Der mehrere Hundert Mitglieder zählende Sportverein zu Delitzsch und Bolzigberg ist durch lange Zeit fortgesetzte Unterschlagungen, welche der vor wenigen Tagen durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene Kassendirektor Ferd. Müller beinahe, bedeutend geschädigt worden. Es fehlen über 3000 Mk., welche Müller sich durch falsche Eintragungen verschaffte.

Stollberg. Am Freitag hat sich der Anstaltsinspektor Runge im Neubau der Anstalt durch einen Sturz in den Hof getödtet.

Birna. Am vergangenen Sonntag Nachmittag ist der bisherige Stadtkassen-Vorhalter Koll wegen Vergehens im Amte verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis übergeben worden. Die bereits seit einigen Wochen in der Stadt umlaufenden Gerüchte über Unregelmäßigkeiten in der Kasseneführung des Benannten haben damit, wie es scheint ihre Bestätigung gefunden.

Dresden, 14. Nov. Gestern Abend hat sich ein höherer richterlicher Beamter, der Landrichter

Dr. v. Elterlein, zweifellos in einem Anfälle von Schwermut, das Leben genommen. Der beklagenswerte unverheiratete Mann war bei den Zivilkammern des Königl. Landgerichtes thätig. — Bei starkbesetzter Tribüne hatte sich heute der 36 Jahre alte Handarbeiter Johann Gottlieb Neumann aus Spitzkunnendorfer, zuletzt in Weinsöhlde wohnhaft, wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisenbahntransportes und fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten. Der Angeklagte räumte ein, am Abend des 23. Juni etwa 1 1/2 Kilometer von Niederau entfernt, 2 je 1 1/2 Zentner schwere Schwellen auf den Bahnhaupt resp. das Schienengleis der Leipzig-Dresdener Eisenbahn gelegt zu haben. Neumann erhielt 1 Jahr 7 Monate Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

* Empörend ist es, daß die öffentliche Wohltätigkeit für einen armen Berliner Droschkentischer angerufen werden muß, der ein Auge verlor und einen Schädelbruch erlitt, als er sich den durchgehenden Pferden des Millionärs Salloschin entgegenwarf und dessen Frau und Kinder aus großer Gefahr rettete. In der ersten Regung versprach der Millionär dem braven Droschkentischer 1500 Mark Belohnung, und jetzt will er noch — 300 Mark geben, denn „er habe es überhaupt nicht nötig und thue es nur aus Dankbarkeit, wenn er 300 Mark als Geschenk opfere!“ (?) Dabei ist der Verletzte arbeitsunfähig und mit seiner Familie im größten Elende. Es giebt Sünden, die zu den Schlimmsten gehören, die das Strafgesetzbuch aber leider nicht treffen kann.

Neumanns Orts-Lexikon des Deutschen Reichs in neuer, dritter Auflage vollständig! Den vielen Freunden dieses bewährten, praktischen und brauchbaren Nachschlagewerkes für deutsche Landeskunde wird die hier mitgetheilte Thatsache außerordentlich willkommen sein, denn längst pflöht der „Neumann“ zu den unentbehrlichsten und darum am meisten geschätzten Hilfsmitteln für Handel und Verkehr. — Nach seiner Vollendung zeigt sich uns das Werk in ganz neuer Gestalt; der stattliche Band, dem unbeschadet seines reichen und vielseitigen Inhalts bequeme Handlichkeit gewahrt worden ist, ladet zum Studium wie zur Benutzung geradezu ein. Die auf Grund der neuesten amtlichen Veröffentlichungen von Direktor W. Reil umgearbeitete und um nahezu die Hälfte vermehrte neue Auflage enthält in alphabetischer Anordnung ca. 70,000 Artikel über alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen sowie über sämtliche Staaten und deren Verwaltungsbezirke mit gedrängter, aber erschöpfender Landesbeschreibung, Angabe des Wissenswürdigsten über Lage, Organisation der Verwaltung und Gerichtsbezirke, über die kirchlichen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnisse, Bodenbenutzung, Produktion, Geschichte u. c. Als Orts-Lexikon enthält das Werk alle Orte mit mehr als 300 Einwohnern und alle kleineren Wohnstätten, in denen eine Verkehrsstation, eine Pfarrkirche, ein großes Gut, eine nennenswerthe Industrie u. c. vorhanden ist. Bei den einzelnen Orten sind der Reihe nach aufgeführt: Name — Zugehörigkeit zur Verwaltung, zum Amtsgericht, zur Post — Gewässer — Einwohnerzahl — Garnison, Verkehrsanstalten — Banken und Geldinstitute — Behörden — Kirchen, Schulen — sonstige Merkwürdigkeiten — Industrie, Handel — historische Notizen. Dem Orts-Lexikon geht eine geographisch-statistische Skizze des Deutschen Reichs voraus, die mit wenigen Worten und in kurzen Sätzen ein übersichtliches Bild über das Ganze giebt. Dieser Skizze sind eine neue politische Uebersichtskarte des Deutschen Reichs mit dem Eisenbahnnetz und den Kanälen, sowie zwei statistische Karten über die Bevölkerungsstärke und die Verteilung der Konfessionen beigelegt. Die Städtepläne, deren wir in der neuen Auflage 31 zählen, sind zum größten Teil durch neue ersetzt, die Wappenabbildungen durch die der preussischen Provinzen auf 275 vermehrt worden. Doch nicht nur Neuheit und Vollständigkeit sind in der dritten Auflage von „Neumanns Orts-Lexikon“ erstrebt und erreicht worden, sie gewährt auch durch die streng durchgeführte lexicallische Anordnung ihrer Artikel, durch die alphabetische Reihenfolge der Namen überhaupt, die Einräumung der Orte gleichen Namens alphabetisch nach den Ländern und innerhalb dieser nach den Bezirken dem Leser größtmögliche Uebersichtlichkeit. So bietet das Werk den Inhalt einer vollständigen deutschen Landeskunde in einer Form, welche für ein Nachschlagewerk die bequemste ist. Keine andre Form würde eine solche Fülle von Details in so knappen Raum einschließen geeignet sein, um jeden zu befriedigen, dem daran zu thun ist, im Deutschen Vaterland sich zurecht zu finden. Neumanns Orts-Lexikon kann bezogen werden in einem in Halbleder gebundenen Band zum Preise von 15 Mark oder in 28 Lieferungen zu je 60 Pfennig.

dt Dresden
Alle
ute Abend

weizen

Naunhof.

rd in Naun-

stüd

RL, bei diesem
von 6000 Mk.
Adressen bitte
Hypothek

aren

mann.

laff

tung
auf
75 Pf

mehl

gonweise
ismühle

icher

nen Mustern
en bei

ann.

Sonig

garantiert
gen und reell

Klagenhonig

5. — 4 1/2

Honig 3 Mk.

massiv, 6.25.

olkerei,
alligen).

u. Mäuse

dieselben mit
Unschädlich
für Menschen
à 1 Mark

Naunhof.

üge

Leipzig.

8,44 10,43

. Festtags).

na-Dresden.

6,02 9,19*

Festtags)

rea 4. Klasse.

Der Krieg in Ostasien

Ist mit der Eroberung von Port Arthur durch die Japaner in ein neues Stadium getreten. China ist als gänzlich besetzt zu betrachten; der Norden der Mandchurie befindet sich bereits in japanischem Besitz und die Sieger haben dort auch schon eine lokale Regierung eingerichtet; sie haben sich der Bevölkerung dadurch sehr empfohlen, daß sie nicht etwa Brandschatzungen vornahmen, sondern im Gegenteil für ein volles Jahr Steuerfreiheit verkündeten. Die alte Hauptstadt Peking, die Ursprungsstätte der chinesischen Dynastie, liegt offen vor ihnen; kein nennenswerter Truppenteil stellt sich ihrem Einzug entgegen, und wenn nicht der herannahende Winter ihren kriegerischen Operationen ein Halt gebietet, so werden sie spätestens in 14 Tagen in Peking anlangen.

Dort lagern ungeheure Schätze und Vorräte. Als die Franzosen 1860 ein Expeditionskorps unter Cousin-Montauban gegen China sandten, siegte dieser bekanntlich bei Pailishah, welcher Sieg dem genannten Oberführer den Titel eines „Grafen von Pailisao“ eintrug. Er beschmiegte seine militärische That durch die Plünderung des berühmten kaiserlichen Sommerpalastes bei Peking, wobei seine Soldaten wie die Banditen hausten und alles zertrümmerten, was sie nicht fortzuschleppen konnten. Die ausgezeichnete Manneszucht, die in der japanischen Armee herrscht und diese sehr vorteilhaft von der ihnen feindlichen chinesischen unterscheidet, gibt die Gewähr dafür, daß bei der bevorstehenden Einnahme von Peking nicht solche barbarischen Exzesse begangen werden, wie seitens der Franzosen vor 34 Jahren.

Von einer chinesischen Armee kann man füglich überhaupt nicht mehr reden. Die zusammengedrückten ungebildeten Rekruten unter feigen und verräterischen Führern bilden keinen Schutz gegen Feinde, die wohlgeübt und mit den modernen Waffen ausgerüstet, von zweifellos hoch befähigten Offizieren kommandiert werden. Es kann daher nicht wunder nehmen, daß China bereits den Frieden um jeden Preis erbittet und daß sich der kaiserliche Hof in Peking schon zur Flucht rüstet. Von den europäischen Mächten, die China um ihre Vermittlung bei Japan angegangen hat, zeigt keine eine besondere Geneigtheit, sich in den Streit zu mischen oder auch nur durch diplomatische Intervention dem siegenden Teile in die Arme zu fallen. Japan selbst aber will den Frieden in Peking diktieren und es ist kaum Aussicht vorhanden, wenn nicht ein schneller und strenger Winter eintritt, daß dieses Vorhaben mißlingt.

Nun wird allerdings wiederholt aus Korea gemeldet, daß im Süden dieses Landes Aufstände gegen die Japaner ausgebrochen wären. Da Japan weitgehende Reformen in Korea einführen will, so stößt es natürlich auf den Widerstand der bisherigen herrschenden Klasse. Letztere hegt das Volk gegen die Neuerungen auf, aber den Japanern dürfte es leicht werden, die Rebellion zu unterdrücken. Die Stimmung in Japan selbst ist begeistert und opferbereit; die Zahl der sich freiwillig zum Kriegsdienste Meldenden ist größer als der Bedarf und die japanische Anleihe ist im Inlande untergebracht worden, während das unterlegene China seine Geldmittel aus dem Auslande beziehen und dafür seine Zoll-einnahmen verpfänden mußte.

Welche Bedingungen Japan für den Frieden stellt, ist noch nicht genau bekannt. Neben der Unabhängigkeit Koreas und der Zahlung einer tätigen Kriegsschuldigung — man sprach von 1800 Mill. Frank — soll es auch den Besitz der Insel Formosa verlangen, nach der schon lange England begehrlich seine Blicke richtet. Der

Tod des Zaren Alexander hat die russische Politik im äußersten Ostasien nicht beeinflusst oder unterbrochen. Aber abgesehen von den wenigen Kriegsschiffen, die jetzt im japanischen Meer stationiert sind und deren eventuelles Eingreifen in den Streit sofort die übrigen Mächte herausfordern würde, besitzt Rußland dort nicht die Kraft, seinen Ansprüchen auf einen koreanischen Hafen oder auf einen Teil der nördlichen Mandchurie den gehörigen Nachdruck zu verleihen.

Die politischen Folgen des Krieges sind besonders die Erstarkung des japanischen Machtgefühls, das den Annektionsgelüsten Englands und Rußlands in jenen Gegenden einen felsenfesten Damm entgegenzusetzen wird — sowie zweitens die außerordentliche Schwächung Chinas. Der Jopf wird ihm bleiben — aber das ist gerade sein Unglück. Was helfen die besten Kruppischen Kanonen, was die stärksten Panzerschiffe, wenn die Führung, die Heereserziehung fehlt, mit welcher letzterer sich selbst so tüchtige Leute, wie der deutsche Hauptmann Hanncken, vergeblich abquälten. Der jetzige Krieg hat die völlige Ohnmacht Chinas aller Welt klar vor die Augen geführt, während der Sieg Japans zugleich einen Sieg der Kultur über das Jopftum bedeutet.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Auf Befehl des Kaisers sind die Bataillon-Kommandeure Major v. Kemnitz und v. Kohnig, sowie der Regimentsadjutant Premier-Leutnant v. Bismarck, ferner sechs Feldwebel, Unteroffiziere und Gefreite des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments, dessen Chef der verstorbene Zar gewesen, nach Petersburg abgereist, um der Leichenfeierlichkeit beizuwohnen.

Der Reichstanzler Fürst Hohenlohe hat bei seinem Aufenthalt in München auch den Vorstehenden des Vereins deutscher Zeitungsbesitzer, Dr. Georg Dirth, empfangen und denselben die Gewährung einer Audienz für den Gesamtverband in Berlin in Aussicht gestellt. (Vermutlich handelt es sich um Vorstellungen wegen der beabsichtigten Reform des Post-Zeitungs-tarifs.)

Aus München wird der „Ndn. Ztg.“ geschrieben: Leute, die hier längere Unterredungen mit dem Reichstanzler hatten, behaupten aufs Bestimmteste, daß er demnächst den Fürsten Bismarck aufsuchen und weiterhin dessen Rat und Sachkenntnis nicht unwerter lassen werde, in der Annahme, daß der größte Teil der dem Grafen Caprivi während seiner Amtsdauer entgegengebrachten Abneigung von dem Verhältnis herrührte, daß sich zwischen ihm und Bismarck herausgebildet hatte. Eine Annäherung besserer Beziehungen wird jetzt leichter sein, da die Vertimmung Bismarcks sich wesentlich gegen seinen unmittelbaren Nachfolger richtete. Dieser Entschluß Hohenlohes, dessen Beziehungen zu Bismarck niemals abgebrochen waren, soll vom Kaiser gebilligt sein.

Wie der „Post. Ztg.“ mitgeteilt wird, soll die Statstärke der kaiserl. Marine für das kommende Etatsjahr unter den fortwährenden Ausgaben eine fast gleiche Steigerung aufweisen, wie sie bereits vom Jahre 1893/94 zu 1894/95 eingetreten war; d. h. für den Mannschaftsbestand der Flotte dürfte eine abermalige Vermehrung von gegen 1000 Mann gefordert werden, so daß dieser sich dann insgesamt auf gegen 21 500 Mann belaufen wird. Diese Vermehrung des Personals der Flotte wird in erster Linie durch den Zuwachs des schwimmenden Materials veranlaßt.

Die Ausarbeitung eines Börsenreform-Entwurfs ist, wie der „Reichsanz.“ mitteilt, nachdem die zwischen Vertretern des Reichs und der Bundesregierungen eingeleiteten Besprechungen über die Vorschläge der Börsen-Enquete-Kommission zu Ende geführt sind, im Gange. Nach dem Stande der Arbeiten dürfe an-

genommen werden, daß der Gesetzentwurf dem Bundesrat binnen kurzem werde vorgelegt werden können.

Betreffs der Vorlagen für die neue Reichstagsession teilt der „Hamb. Korr.“ mit, daß die Meldung, vor Weihnachten solle das Umsturzgesetz zur Verhandlung kommen, nichts sei als ein Vorschlag, über den die Entscheidung noch ausstehe. Im Bundesrat ist von einer solchen Disposition nichts bekannt. Die Vorarbeiten für den Etat werden so gefördert, daß die Einbringung desselben im Reichstag sofort bei Beginn der Session erfolgen könne. Der „Hamb. Korr.“ bestätigt zugleich, daß die Umsturzvorlage auch jetzt noch nicht zugegangen ist. Neben den Inhalt derselben gibt die „Ndn. Ztg.“ an, daß Fürst Hohenlohe vollständig den im Caprivischen Sinne ausgearbeiteten Entwurf übernommen habe. Bayern verhalte sich dem gegenüber nicht ablehnend.

Die Neubekleidung des preuß. Justizministeriums ist noch immer nicht erfolgt. Von einer Seite wird zwar mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit dem Präsidenten des Oberlandesgerichts in Gelle, Schönstedt, zu dem erwünschten Resultate geführt hätten und daß die Ernennung desselben nahe bevorstehe. Andererseits wird dagegen behauptet, daß noch über den Kreis der bekannten Namen hinaus Anberbungen erfolgt sind, daß aber überall ablehnende Antworten erfolgten.

Frankreich.

Die Regierung verlangt einen Kredit von 120 000 Frank für die Kosten der zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Petersburg zu entsendenden Gesandtschaft.

Für den Krieg gegen Madagaskar will die französische Regierung nach Erklärung von zwei Deputierten von der Kammer einen Kredit von 60—65 Mill. Frank und die Entsendung von 15 000 Mann Truppen verlangen.

Ein Berichterstatter des „Figaro“ hatte eine Unterredung mit einer hervorragenden Persönlichkeit der deutschen Botschaft, woraus hervorgeht, daß der Hauptmann Dreyfus keinerlei Briefe, wie von verschiedenen Blättern berichtet worden war, an den deutschen Militär-Attaché, Major von Schwarzkoppen, gerichtet hat. Auch hat der des Vaterlandsverrates angeklagte französische Offizier die betr. Dokumente nicht an Deutschland, sondern an die Regierung eines anderen Landes gesandt.

Rußland.

Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Petersburg gemeldet: Die Hochzeit des Zaren Nikolaus findet verlässlichen Informationen zufolge am 26. November statt.

Ueber die Regierungspolitik des neuen Zaren hat der russische Minister des Auswärtigen an die russischen Vertreter im Auslande einen Zirkularerlaß des Inhalts gerichtet, daß die Regierung die bisherige friedliche und loyale Politik auch weiter verfolgen werde.

Ballanstaaten.

Infolge der Hoftrauer für den Kaiser Alexander werden die Festlichkeiten und Zeremonien am rumänischen Königshofe, die für die silberne Hochzeit des Königs und der Königin in Aussicht genommen waren, bedeutend eingeschränkt. Nur bei der Ankunft des Königs und der Königin am Mittwoch wird am Bahnhof ein feierlicher Empfang und abends ein Damenempfang stattfinden. Am Donnerstag werden nach einem Teedem das diplomatische Korps, die Würdenträger und Abordnungen der gesetzgebenden Körperschaften empfangen werden. Am Freitag werden die Empfänge fortgesetzt; abends kehren der König und die Königin nach Sinaja zurück. Am nächsten Tage wird die durch die Festlichkeiten unterbrochene Hoftrauer wieder aufgenommen.

Aus Armenien wissen englische Blätter, die in dieser Sache aber nicht ganz unparteiisch sind, fortgesetzt von türkischen Grausamkeiten zu berichten. Nach den

Die rechte Gabe.

20]

(Fortsetzung.)

Es war einer jener seltenen Spätsommertage, wie sie der Natur nach Sturm und Regen zuwellen noch bringt, eine milde sonnige Wärme, die Luft von jener kräftigen Reinheit, die uns das Atmen leicht macht. Raum je hatte Inez den hohen Reiz des Herbstes so voll empfunden. Sie freute sich über den letzten Blütenstiel der Rabatten, die kleinen Sternastern und Zettlosen, welche dort noch so prächtig aufblühten, als lauere nicht schon der Frost, ihnen in der nächsten Nacht den Tod zu bringen. Trümmern verfolgte sie das Spiel der Falter, die, vom Lichte noch so spät geboren, sich sorglos in den mütterlichen Strahlen tummelten, als wüßten sie nicht, daß der kalte Abendhauch bereits sie erstarren würde. Ihre Augen glitten den schwebenden Mariensäben nach, die gleich Feenschleierei langsam, majestätisch um die Blumen wallten. Dann schweiften ihre Blicke weiter in die blaue Bergferne, und ihre junge Brust hob sich in mächtigem und doch kaum verstandenem Sehnen. Wie schön der Herbst war! — sie hätte es nie geglaubt.

Die Morgensonne hatte noch einige dunkle Rosen aus der Anospenhülle gelockt. Inez plückte diese schönsten Blumen, die der Liebe geweiht sind. Dann setzte sie sich still auf eine Gartenbank unter einer breitstängigen Linde, durch deren schon gelichene Zweige die Sonnenlichter sich ungehemmt häschen konnten. Sie lehnte den schönen Kopf zurück gegen den Stamm und schloß traumbehangene Augen. Ein scharfer Friede überlief sie in dieser stillen, ausruhenden Natur.

Geraume Weile hatte sie so reglos gesessen, als sie

plötzlich die Augen mit einer unruhigen Empfindung aufschlug. Ihr blaues, stolzes Gesicht erglühete.

Da stand Graf Harald vor ihr, ein andächtiges Entzücken im Blick, ein zärtlich strahlendes Leuchten, das da mehr als Worte sagte: „Ich sehe nichts Liebteres als dich.“

Sie aber erhob sich verwirrt und suchte nach einem Ausweg zur Flucht. Es gab nur einen, in diesem stand Harald. Da sah sie ihn an so rührend scheu und hilflos, daß er schmerzhaft ausrief: „Was habe ich begangen? Inez, daß Sie mich bekändig fluchen.“

Über dies Kind der Einsamkeit war keine Salon-dame, die sich mit einem gewandten Scherz aus einer peinlichen Verlegenheit befreit hätte. Sie stand so völlig im Bann des neuen, mächtigen Gefühls, welches sie noch nicht zu beherrschen vermochte, daß sie einige zusammenhanglose Worte stammelte und plötzlich in Thränen ausbrach.

„Mein Gott, ich kann Sie nicht leiden sehen. Inez, ich gäbe ja alles in der Welt, Sie einmal von Herzen froh zu wissen.“

„O, nichts davon,“ murmelte sie angstvoll. „Bitte, lassen Sie mich gehen.“

„Nein,“ rief er leidenschaftlich, „lassen Sie es mich einmal aussprechen, wie lieb Sie mir sind, wie nur Sie mein ganzes Herz ausfüllen.“ Mit fortwährender Empfindung sprach er hastig weiter: „Ich habe schwer gekämpft um dieser Liebe willen. Sie ist die einzige wahre meines Lebens, mächtiger als alle Bedenken, die ich leider gegen sie erheben muß. Inez, ich bin kein glücklicher Mann. Die, welche mich beneidenswert wähnen, ahnen wenig, welch ein Elend zwingender Beschuldigung ich bin. Seit meines Vaters frühem Ableben habe ich ein fruchtloses, herzengarnes Leben gehabt. Selbst mein Verlöbniß war im Grunde nur ein

Nothelf, zu dem äußere Umstände mich ebenso zwangen, wie Komtesse Ekström, deren Herz mit dieser traurigen Sache wohl ebensovienig zu thun hat, wie das meine. Als ich dann Sie kennen lernte, Inez, in Ihnen die lebende Perle fand, deren Bildnis mich schon so mächtig ergriffen, da wußte ich erst, wie glücklich ich vielleicht hätte sein können, wäre nicht meine Zukunft so gedankenlos verzerrt. Doch mein Wort war versprochen und für den Preis des eigenen Glückes löst ein Bräutigam es nicht. Sie aber leiden zu sehen, geht über meine Kraft.“

Er erfaßte ihre widerstrebende Hand. „Ich beschwöre Sie, Inez, reden Sie, opfern Sie nicht nur mich der unheilvollen Zukunft.“

„Lassen Sie mich, ich werde Ihnen niemals darauf antworten.“

„Weil du mich liebst, nun weiß ich es,“ sagte er tief bewegt. Er richtete ihr tief gefenkt Haupt empor. „Sieh mich an,“ flehte er weich. „Sag, daß du mein geliebtes Weib sein willst und ich zerreiße dennoch jene Bande, die keinem zum Glück gereichen.“

Ihr Antlitz glühete und zitterte, ihre Lippen blieben stumm.

„Inez!“ rief Harald vorwurfsvoll, „und wem galten deine Thränen? Du vermagst nicht zu täuschen, du, die Keine, die Hohe, der kein anderes Weib auf Erden gleicht. Bekenne sie ohne Scheu, jene Liebe, die mich so namenlos beseligen könnte. Was weiter trennt uns, als ein Vorurteil, das sich mit einigem Mut besiegen läßt?“

„Ein gegebenes Wort,“ sagte sie ernst. „Wohl liebe ich Sie, Harald, wie tönn! Ich es noch länger verbergen, niemals aber werde ich Ihr Gelübniß brechen. Auch das Glück beruht auf Ihnen, ich weiß es; ich möchte mich verraten. Was immer Sie zusammengeführt haben mag,

„Daily News“
Dörfer von über
3000 Personen
gemeldet.

An der G
westen von N
jaischen Sold
Letztere waren
reist worden.

Die Japa
genommen, fast
nach dem Bomb
die Chinesen d
verkauft, verk
Generalstab un
des 6. Novembe
Wiso und einer

In China
nicht mehr geba
sch, da ihre bild
mals an die B
und Deutschland
Sie fügte die G
um jeden B

In einer Ei
am 9. d., dem
wurde beschloß
Hauptstadt Be
Japaner, die a
lassen. Der S
auch bereits die
vorbereitet.

Aus Sam
letzten Wochen
offen erklärt hab
nur aus Mägde
Absicht habe, als
von neuem ge
Stimmung der
die Geschäfte we
Inseln gänzlich

„Inpo
Diegenbach
amtliche Darmst.
leichten Minderst
Exzesse“ beginger
legt wurden. D
aus dem Soldate
belastete erhielt 5
Gefängnis.

Dresden.
in der Nacht zum
den Blutsüchtigen
19 Mann. Bis
borgern. Die Gr
folgenden Explosi

Freiar.
Weise die Diphth
bis drei Kinder
ist erkrankt. Die

Wlogau.
festgestellt worden
Staben Paul Jac
findet, sind Chol
muß nach dem
von Durchbruchfall
des Arbeiters St
Das Kind erkrankt
Arzt am Donnerst
falt am ganzen
morgen gestorben.
weit von der Jael

die Pflicht der
sein.“

„Mein Glück
„Alles!“ entgeg
will ich Sie vor
Mann, wie Sie f
brochenes Wort.“

„Sie kennen n
murmelte er.

„Ich ahne sel
wehmüthvoll. D
sinnen müssen. D
Gewicht hält —
mir die stille, unbeg
den Wunsch der Ju
sehen Sie das G
Frieden nicht bur
Wir sind beide se
nur schrankenlos da

Er neigte sich
immer so stark sein,
scheibung. Wöchle
Hülfe unerreichbar
finden.“

Sie schüttelte t
genießen in dem
Für um eines ich
Wiedersehen. Ich
Rädchen — fortgef
nicht.“

Ihre Ruhe ist
Ihrer Hand, nicht
zum Gedächtnis an
Bottlos reichte
Gefürchtswoll tr

Daily News' wurden im Bezirk Cassin 25 armenische Dörfer von türkischen Truppen zerstört und angeblich 3000 Personen, darunter Frauen und Kinder, niedergemetzelt.

Afrika.

An der Grenze des Tuatgebietes im Südwesten von Algerien haben Kämpfe zwischen französischen Soldaten und Eingeborenen stattgefunden. Letztere waren von einem marokkanischen Agenten aufgehetzt worden.

Asien.

Die Japaner haben am Sonntag Port Arthur genommen, fast ohne Widerstand zu finden. Als sie nach dem Bombardement zum Sturm vorgingen, legten die Chinesen die Waffen nieder und ergaben sich. Die verkaufte, verließen der chinesische General mit dem Generalstab und den anderen Oberoffizieren in der Nacht des 6. November die Forts und retteten sich auf einen Aviso und einen Dampfer.

In China wird an ferneren Widerstand offenbar nicht mehr gedacht. Die chinesische Regierung wendete sich, da ihr bisheriges Ansuchen ergebnislos blieb, nochmals an die Vertreter Englands, Amerikas, Frankreichs und Deutschlands mit dem Gesuch um Vermittelung. Sie fügte die Erklärung hinzu, sie sei bereit, Frieden um jeden Preis zu schließen.

In einer Sitzung des großen Reichsrats zu Peking am 9. d., dem der Kaiser und Prinz Kung beiwohnten, wurde beschlossen, der kaiserliche Hof solle die Hauptstadt Peking vor der Belagerung durch die Japaner, die als unermesslich betrachtet wird, verlassen. Der Kaiser und der kaiserliche Hof haben denn auch bereits die Abreise nach Sinjanfu (Provinz Kiangsu) vorbereitet.

Australien.

Aus Samoa wird gemeldet, daß die Lage in den letzten Wochen sich verschlechtert hat. Tamasese soll offen erklärt haben, daß seine angebliche Anterwerfung nur aus Klugehrücksichten geschehen sei und er die Absicht habe, alsbald nach der Abfahrt der Kriegsschiffe von neuem gegen Malietoa vorzugehen. Die Stimmung der Weissen soll eine sehr gedrückte sein, da die Geschäfte wegen der Unsicherheit der Lage auf den Inseln gänzlich daniederliegen.

Unpolitischer Tagesbericht.

Diebstahl. Aus zuverlässiger Quelle erfährt die amtliche 'Darmst. Zig.', daß Soldaten, die anlässlich des letzten Manövers, mit sozialistischen Phrasen geschmückte Erzeise begingen, mit schweren militärischen Strafen belegt wurden. Der Hauptthäter erhielt unter Ausstoßung aus dem Soldatenstand 6 Jahr Zuchthaus. Der Nächstbelastete erhielt 5 Jahr Gefängnis, der dritte 6 Monat Gefängnis.

Dresden. Durch Schlagende Weiter verunglückten in der Nacht zum Sonntag laut amtlicher Mitteilung in den Klosterschächten der Dresdener Kreditanstalt in Wiesa 19 Mann. Bis Montag morgen waren 5 Leichen geborgen. Die Grube ist wegen der Gefahr von nachfolgenden Explosionen zum Teil gesperrt.

Freiglar. Hier selbst grassiert in bedenklicher Weise die Diphterie. In den letzten Tagen sind zwei bis drei Kinder täglich gestorben, und eine große Anzahl ist erkrankt. Die Schulen wurden geschlossen.

Gögan. Zwei neue Cholerafälle sind in Jüttschau festgestellt worden. Auch in den Dörfern des 68jährigen Knaben Paul Jaech, der sich sonst aber ganz wohl befindet, sind Choleraerkrankungen gefunden worden. — Leider muß nach dem Niederst. Anz. noch ein neuer Fall von Brechdurchfall bei dem dreijährigen Knaben Wilhelm des Arbeiters Striße als Cholera angesehen werden. Das Kind erkrankte am Mittwoch an Durchfall; als der Arzt am Donnerstag gerufen wurde, fand dieser es schon kalt am ganzen Körper und pulslös. Es ist Freitag morgen gestorben. Die Striße'sche Wohnung ist nicht weit von der Jaech'schen entfernt.

Kassel. Hochwasser wird aus Kirchheim, einer Station an der Main-Weserbahn, gemeldet. Dort sind einzelne Stabteile vollständig überschwemmt, und zwar in einer solchen Höhe, wie sie seit dem schrecklichen Jahre 1862 nicht erlebt wurde. Namentlich die Bewohner der Mühlengasse haben schwer darunter zu leiden. Das Wasser drang in die Keller, Kichen, Ställe und Hausflure viele Fuß hoch ein und richtete große Verheerungen an. Eine bei Schönbach erbaute Schleufe hat sich nicht bewährt.

München. In einem offiziellen Bericht der Regierung der Oberpfalz bezüglich der Affäre in Fuchsmühl wird jetzt die Möglichkeit zugegeben, daß der eine oder der andere Soldat in der Aufregung etwas zu weit gegangen ist. Bei einer so ausgedehnten Streife konnte der einzelne Mann unmöglich mehr so überwacht werden, daß jede Ausschreitung verhindert wurde.

Dosen. Die in Wilda wohnhafte Witwe Katharina Karasinska, die sich mit ihrer jüngsten Tochter, einer armen Waisfrau, kümmerlich durchs Leben schlägt, vollendete am 9. d. ihr 105. Lebensjahr.

Stolz. Das Schwurgericht verurteilte den Stadthauptkassen-Revisor Hinz wegen der seit 1892 begangenen Unterschlagungen bei der hiesigen Stadthauptkasse und falschen Buchführung zu einem Jahr Gefängnis. Hinz hatte die Veruntreuungen begangen, um Schulden zu decken; er genoss in der Bürgerschaft hohe Achtung.

Wien. In Wien hat sich soeben ein Klub der zufriedenen Ehemänner gebildet. Der Klub soll einem Vereinswesen gleichen, dessen Tendenz es ist, durch Feste und Vergnügungsabende den Mitgliedern — und als solche werden nur wirklich zufriedene Ehemänner angesehen — manch heitere Stunden zu schaffen, er soll aber auch Wohltätigkeit auf seiner Fahne führen, um durch Spenden, Festesbeiträge u. d. dem Vorstande die Möglichkeit zu bieten, alljährlich einigen Männern und Mädchen, die in den zufriedenen Ehestand treten wollen, zur Erreichung ihres Vieles zu verhelfen. Sehr lobenswert!

Das gesundheitswidrige Abzählen von Papiergeld unter Beobachten des Fingers an der Lippe hat einem Bankbeamten das Leben gekostet. Ein 28-jähriger Beamter eines hiesigen Bankhauses hatte kürzlich eine bedeutende Anzahl seiner Papiergeld-Pakete zu zählen, wobei er wiederholt den Finger an der Unterlippe nas machte. Am Abend empfand er einen stechenden Schmerz an der Lippe, beachtete dies jedoch nicht eher, als bis sich an jener Stelle eine Geschwulst entwickelt hatte. Auf Zureden seiner Familie konsultierte er den Chirurgen Professor Weinschneider, der sofort die operative Entfernung der Geschwulst für unerlässlich und den Fall für außerst bedenklich erklärte. Die Operation wurde ausgeführt, die Schmerzen liehen nach, allein nach Ablauf von drei Tagen starb der Patient.

Laibach. Seit zwei Jahren machte eine verwegene Diebesbande Laibach und Umgegend unsicher. Jetzt entdeckte die Gendarmerie das Diebesnest im Hause der 70-jährigen Witwe Karar in Bleinitz bei Laibach. Alle Kämmlichkeiten waren voll von gestohlenen Sachen, Gold- und Silberwaren, Regenschirmen und Graberschmuck, so daß fünf Leitertwagen zum Fortschaffen notwendig waren. Die Witwe Karar und sechs Mitglieder der Bande wurden dem Gericht eingeliefert.

Finne. Das Dorf Grahovo befindet sich in großer Gefahr, da der Erdboden gewaltige Risse mit Senkungen aufzuweisen hat. Das Dorf zählt 14 Häuser mit 70 Einwohnern, die wegen der drohenden Gefahr ausquartiert werden müssen, da auch mehrere Häuser bereits starke Sprünge zeigen.

Paris. Eine Explosion entzündete die große Fabrik Deville in Roubais. Zahlreiche Arbeiter sprangen aus den Fenstern der oberen Stockwerke heraus, wobei mehrere getötet wurden. Vier Arbeiterinnen werden vermisst.

Mailand. Ein Tropfen Wasser dürfte selten mehr Unheil angerichtet haben, als dieser Tage in Legnano. Enrichetta Romeba, ein 20-jähriges Mädchen, verschüttete beim Fensterputzen etwas Wasser. Einige Tropfen trafen einen unten vorbeigehenden Akrobaten. Der 'Patterekünstler' geriet in eine rasende Wut. Er lief in das Haus und schlug wütend auf das Mädchen ein. Dieses entfloh in den Oberstod, der Rasende hinterdrein. Das erschrockene Mädchen sprang aus dem Fenster des dritten Stockes und fiel zerquetscht zu Boden.

Petersburg. Durch plötzlichen Schneesturm sind in Russland in der Dreier Gegend mehrere Dörfer verweht. Ueber hundert Leute werden bisher vermisst, manche sind wahrscheinlich erfroren.

Athen. Aus dem Städtchen Koto (Provinz Syrakus) wird von einem Morde während des Gottesdienstes berichtet. Der schreckliche Vorfall spielte sich am 7. November früh ab, als im bischöflichen Dome die Messe ihrem Ende zuneigte. Da kein Chorknabe zugegen war, so leistete der Sakristan dem Priester die nötigen Handreichungen. In der Kirche war es noch dunkel. Plötzlich stürzte sich ein Mann auf den Sakristan und versetzte ihm vor dem Altare einen tödlichen Dolchstoß ins Herz. Der Sakristan stürzte mit einem fürchterlichen Schrei zusammen und starb auf der Stelle. Priester und Gemeinde wurden von Entsetzen ergriffen. Der Priester floh vom Altare in die Sakristei, und die Gläubigen stürzten in wirrem Durcheinander aus der Kirche. Hierbei gelang es dem Mörder, zu entkommen.

Saloniki. In Romanowa (Macedonien) wurde der bulgarische Pope Zwanow während des Gottesdienstes am Altar von einem fanatischen Serben erschossen. Der Mörder ist nach Serbien geflüchtet.

Sunters Merkei.

Um das Gewicht lebender Schweine zu ermitteln, mißt man mit einer Schur vom Kopfwirbel, genau zwischen den Ohren, bis zum Ende des Rückens, wo der Schwanz anfängt, und notiert sich die Zahl der Jolle. Hierauf wird der Umfang des Schweines unmittelbar hinter den Vorderbeinen, aber senkrecht vom Rücken abwärts gemessen und die beiden Zahlen multipliziert. Die erhaltene Zahl wird nun dividiert, und zwar mit 11, wenn das Schwein gut gemästet ist, und mit 12, wenn die Mast nur als mittelmäßig bezeichnet werden kann; mit 13, wenn die Mast nur halb und unvollkommen ausgeführt wurde. Die gefundene Zahl bedeutet nun das Fleischgewicht; beträgt z. B. die Länge 50 Zoll, der Umfang 49 Zoll, das ist 50 mal 49 gleich 2450; angenommen, das Schwein war gut gemästet, dann ist 2450 durch 11 zu dividieren, gleich 223, welche Zahl das Fleischgewicht in Pfunden andeutet und wonach sich die richtige Forderung an den Metzger leicht berechnen läßt.

Einen unangenehmen Scherz leistete sich in Monte Carlo ein Franzose, der, als er eben ein paar Jüge an der Roulette verloren hatte, ein leibhaftigen Revolver aus der Tasche zog. Vor Schrecken wären die Inspektoren und Groupiers bei einem Haor von den Stühlen gefallen. Wollte der fürchterliche Mensch sich selbst erschießen oder ein paar Groupiers? Ein ruiniertes Spieler ist zu allem fähig. Aber der Revolverheld hatte kaum seine Waffe gezogen, so waren ihm auch schon ein paar Geheimpolizisten in den Arm gefallen. 'Was wollest du mit dem Revolver? Sprich!' Entgegnete finster der Wüterich: 'Ein Stück abbeißen. Er ist ja aus Schokolade.'

Den Unterschied zwischen einem ungarischen Minister und einer Gitarre hat kürzlich ein Bekannter des ungarischen Unterrichtsministers, Baron Göttös, diesem gegenüber so erklärt: 'Den Minister hält die Rechte und die Linke muß ihn, die Gitarre hingegen wird von der Linken gehalten und von der Rechten gezupft.'

Bündiger Beweis. 'Ist Ihr Herr Graf zu Hause?' — 'Ja freilich, ich trag' ja gerad' die Stiefel zum Schuster.'

die Pflicht der Erfüllung muß Ihnen und mir heilig sein."

"Rein Glück gilt Ihnen nichts?"
"Alles!" entgegnete sie innig. "Und gerade deshalb will ich Sie vor einer Ueberreitung bewahren. Ein Mann, wie Sie schreitet nicht ungestraft über ein gebrochenes Wort."

"Sie kennen nicht das grausame Wort Entfugung," murmelte er.

"Ich ohne seine trübe Bedeutung," entgegnete sie wehmütig. "Die letzte Nacht habe ich viel darüber sinnern müssen. Da fand ich eins, das ihn das Gegenwärtige hält — Ueberwindung! O Sarah, nichts kann mir die stille, unbegehrliche Liebe zu Ihnen rauben, nur den Wunsch der Zusammengehörigkeit dar'ich nicht hegen. Sehen Sie das ein. Stören Sie Ihren und meinen Frieden nicht durch eine unerlaubte Pflichtverletzung. Wir sind beide keine Leichtsinninger, Leichtlebigen, die nur kranklos das eigene Ich anbeten."

Er neigte sich über ihre Hände. "Wöchten Sie immer so stark sein, wie in diesem Augenblicke der Entscheidung. Wöchte Ihre Kraft nicht erliegen, wenn die Hilfe unerreichbar ist. Inez, noch kann ein Ruf mich finden."

Sie schüttelte traurig das Haupt. "Ich könnte nie gemessen in dem Bewußtsein, Andy beraubt zu haben. Nur um eines bitte ich Sie, ersparen Sie mir ein Wiedersehen. Ich bin trotz allem nur ein schwaches Mädchen — fortgesetzte Qualen des Kampfes ertrüge ich nicht."

"Ihre Ruhe ist mir heilig. Doch die Rosen da in Ihrer Hand, nicht wahr, ich darf sie mit mir nehmen zum Gedenken an diese ernste und doch so seltsame Stunde." Wortlos reichte sie ihm die Blumen.

Gehorsamsvoll trat er zurück und dann glitt sie an

ihn vorbei, der erste, einzige Sonnenstrahl seines freudarmen Lebens, wie er sich bitter sagte.

Wenig später verließ auch Sarah den Garten, ohne nochmals das Haus zu betreten. Er durfte die heilige Schwelle des Ateliers nicht mehr überschreiten und schickte mit einem Wort der Entschuldigung einen Wagen, der Komtesse Andy in ihr Hotel zurückzuführen sollte.

Qualvolle Stunden verlebte Inez, wie sie der Mensch in seiner Schwäche durchbringen muß, wenn sein Erdenglück der Pflicht zum Opfer fallen soll.

"Ueberwinden! Ich will stark sein und es nicht nur geschienen haben," sagte sie endlich gefaßt. "Gott helfe mir! Und dich habe ich nun wieder, dich, meine Kunst," rief sie plötzlich wie besesselt. "Herr, mein Gott, es ist Licht in mir geworden. Die Gewalt des Schmerzges hat meine Seele losgerungen aus dem Fesseln starrer Unempfindsamkeit. Ich bin erlöst, begnadet, zu schaffen, denn meine Seele lebt!"

Ein wunderbares Leuchten strahlte in ihren Augen auf. Ihr Blick fiel auf einen leeren, ausgepannten Karton, und mit plötzlichem Impulse zur Stoff greifend, begann sie hastig das Gebilde, welches in diesem Moment höchster Weiße in ihrer Seele entstand, festzuhalten.

Stunden verrannen, Inez zeichnete noch immer. Juanita kam, sie an die Mahlgelt zu mahnen, jene bat ängstlich, sie nicht zu stören. Auf ihrer hohen Stirn, in ihren vergrößerten Jähren lag ein so verklärter Schimmer, daß Juanita sich leise wieder entfernte. Draußen aber murrte sie tief betrübt: "Sie ist der Kunst wiederzugeben, dem hartnäckigen, geruchlosen Leben aber verloren! Ach, Anita, wie wenig ist sie doch dem Kunst!"

Inez arbeitete, bis das stehende Tageslicht Einhalt

gebot. Sie überschaute ernst die Komposition, sie fühlte befehligen, daß sie gelungen war. "Ich will sie dem Vater zeigen, er wird die Seele nicht mehr vermissen, aus tiefem Leid ist sie geboren."

Als sie das Atelier betrat, rief der Bildhauer ihr verwundert entgegen: "Kunst, was machst du mir heute für Geschichten? Erst verhindert dich ein Kopfschmerz hier an deiner gewohnten Beschäftigung — die Komtesse fragte hundertmal nach dir, ich wußte sie kaum mehr zu beruhigen, — dann sagt Juanita, du könntest nicht einmal zum Essen herantreten, du arbeitest, niemand solle dich stören, — wie soll ich mir diesen Widerspruch erklären?"

"Ich habe Schwere erlebt, Vater!" entgegnete sie leise. "Rein Herz leidet sehr, ich habe hart gerungen in diesen Stunden, aber die Kunst, Vater, gottlob, sie hilft mir nun überwinden."

"Du liebst, Inez?" fragte Wallmor bewegt.

"Ja!" erwiderte sie ruhig, die mächtigen Augen sonder Scheu zu ihm aufschlagend. "Das Schicksal hat es mir versagt, eine glückliche, geliebte Frau zu werden, und du sollst mir nun sagen, ob ich mich immerdar der Kunst weihen darf, sie allein hilft mir, das Leid zu tragen."

Der Künstler sah ihr tief forschend in die mit so klaren, seelenvollen Augen. Wie schmerzlich auch diese schönen Augen um das verfallene Glück geweint, jetzt ruhte in ihnen ein edler Friede.

"Mein Kind, du bist größer als ich," sagte Wallmor erschüttert. Er nahm den Karton aus ihren Händen und betrachtete ihn lange in gewaltiger Bewegung. Sein Blick schimmerte feucht, und wieder sagte er mir, beinahe churfürstlich: "Du bist größer als ich."

(Fortsetzung folgt.)

LOSE!!

Ulmer Dombau-Lotterie-Lose
à 3 Mark.
Schandauer Kunst- u. Gewerbe-
Ausstellungs-Lose à 1 Mark
sind zu haben bei
W. HEILMANN, Barbier.

Gochseine
Speise-Kartoffeln
zu Tagespreisen empfiehlt
R. G. Stephan.

Junge Kanarienvögel
von 4 Mark an, gute Sänger sind zu
verkaufen bei **Herrn. Kerschmar,**
Fischlermeister.

Räucher-späne
hat abzugeben **Mühle Naunhof.**

Feine Tafelliqueure:
Benedictiner — Maraschino —
Obstforn — Ruskern — Ing-
ber — Waldmeister — Curasso
— Omnibus — Eisenliqueur
etc. — Rum — Arac — Cog-
nac — gr. Weinlager. —
Honig. Apotheke Naunhof.

Chemisch untersuchte
garantiert
reine, gesunde, ungegypste
Natur-Weine
von
Oswald Nier,
Hauptgeschäft:
BERLIN.
Niederlage in Naunhof bei Herrn
Fr. Hofmann,
in Grimma i. S. bei Herrn
F. G. Herrmann.

**Mack's Doppel-
Stärke**



Nur echt
mit
Neuer
Schutz-
Marke.

Die einfachste u. schnellste Art Kragen,
Manschellen etc. mit wenig Mühe
so schön wie neu
zu stärken, ist allein diejenige mit
Mack's Doppel-Stärke.
Jeder Versuch führt zu
ausgesprochener Festigung.
Überall vorrätig zu 25 Pf. Cart. u. 1/4 K.
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder:
Heinr. Mack, Ulm a. D.

Unsere
Leihbibliothek
empfehlen wir zur gefl. Benutzung
Günz & Eule.

Technikum Mittweida
— Sachsen —
Maschinen-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule
Elektrotechnisches Praktikum.

Geld gefunden!!
Alle deutsche Briefmarken und Post-
couverts von 1850—75 kaufe ich zu
hohen Preisen, dergl. Auslandsmarken je
nach Seltenheit. Ankaufsliste gratis, je-
doch Länderangabe erbeten.
H. Steinede, Kgl. Schauspieler,
Hannover, Wolffstr. 24.

Rosen. Rosen.

Schöne Hochstämme mit starken Kronen in älteren und
neuen Sorten hat abzugeben der Vertreter der
Lindenauer Rosenschule.
P. Rothe, Handlungsgärtner, Naunhof.



fette Schweine

zu Tagespreisen empfiehlt
Cruft Kupfer.

Sollte in keinem Haushalte fehlen!

Illustrierter Haus- u. Familien-Kalender für Grimma und Umgegend.

Herausgegeben von **Franz Koch, Buchbinderei in Grimma.**
Derselbe bietet in Wort und Bild eine Fülle von Unterhaltendem
und Belehrendem, wie es von wenig anderen kaum erreicht werden dürfte. Der
billige Preis von **50 Pfg.** dürfte seine Einführung in den meisten Familien
ermöglichen. Zu beziehen durch die Buchdruckerei von **Günz & Eule.**

Neueste Orts- und Landeskunde.
Soeben erschien vollständig:
**Neumanns
Orts-Lexikon des Deutschen Reichs,**
dritte, von Direktor **H. Keil** neubearbeitete Auflage,
mit 31 Städteplänen, 3 Karten u. 275 Wappenbildern.
In Halbleder geb. 15 Mk. oder 26 Bieferungen zu je 50 Pf.
Ein Bildbuch ersten Ranges, enthält in ca. 70.000 Artikeln alle auf Deutsch-
land bezüglichen topographischen Namen, sämtliche Staaten und deren
Verwaltungsbezirke sowie alle irgendwo erwähnenswerten Ortsnamen,
die Einwohnerzahlen, die Erhebungen über die Religionsverhältnis-
nisse, Angaben über die Verkehrsanstalten, Banken, Bezirke,
Kirchen, Schulen, die Garnison, Gerichtsorganisation, Indus-
trie, Handel und Gewerbe sowie zahlreiche historische Notizen.
= Prospekte gratis, die erste Bieferung zur Ansicht durch
jede Buchhandlung. =
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig — Wien.

Haupt-Gewinn
ev.
500,000 Mark.

Glücks-Anzeige

Die Gewinne
garantirt
der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den
Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie in welcher
10 Millionen 868,900 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorthellhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur
110,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:
Der **grösste Gewinn** ist ev. **500,000 Mark.**
Prämie 300,000 Mark
1 Gewinn à 200,000 Mark
1 Gewinn à 100,000 Mark
2 Gewinne à 75,000 Mark
1 Gewinn à 70,000 Mark
1 Gewinn à 65,000 Mark
1 Gewinn à 60,000 Mark
1 Gewinn à 55,000 Mark
2 Gewinne à 50,000 Mark
1 Gewinn à 40,000 Mark
3 Gewinne à 20,000 Mark
21 Gewinne à 10,000 Mark
48 Gewinne à 5000 Mark
106 Gewinne à 3000 Mark
206 Gewinne à 2000 Mark
752 Gewinne à 1000 Mark
1320 Gewinne à 400 Mark
20 Gewinne à 300 Mark
130 Gew. à 200, 150 Mark
38945 Gewinne à 155 Mark
6994 Gew. à 134, 100, 98 M.
6846 Gew. à 69, 42, 20 M.
im Ganzen 55,400 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abth. zur sicheren Entscheidung.
Der **Hauptgewinn** 1. Classe beträgt 50,000 \mathcal{M} . steigt in der 2. Classe auf
55,000 \mathcal{M} . in der 3. auf 60,000 \mathcal{M} . in der 4. auf 65,000 \mathcal{M} . in der 5. auf 70,000
 \mathcal{M} . in der 6. auf 75,000 \mathcal{M} . in der 7. auf 200,000 \mathcal{M} . und mit der Prämie von
300,000 \mathcal{M} . event. auf 500,000 \mathcal{M} .

Für die **erste Gewinnziehung**, welche amtlich festgesetzt, kostet
das ganze Originalloos nur **Mk. 6.—**,
das halbe Originalloos nur **„ 3.—**,
das viertel Originalloos nur **„ 1.50.**

inclusive Stempel für das deutsche Reich.
Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die
amtliche Ziehungsliste unanbefordert zugesandt.
Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der
Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-
schwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder mittelst eingeschriebenen
Briefes.
Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden
Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum
21. November d. J.
vertrauensvoll an
Joseph Heckscher,
Banquier und Wechsel-Comptoir in HAMBURG.

Redaktion: Rob. Günz. Druck und Verlag von Günz & Eule in Naunhof.

Freiwill. Feuerwehr Naunhof.
Sonnabend Abend
1/8 Uhr,
Dienst
im Saale des Walthofs
zum „gold. Stern.“
Um vollständiges Erschei-
nen ersucht
Das Kommando.


Karpfen
empfehl
Mühle Naunhof.

Material beschäftigte
Beamtenschule Naunhof.
Gründliche Vorbereitung für den
Gemeinde-, Post-, Eisenbahn- u.
Privatdienst. — Kursus 2jährig.
Prospekt gratis und portofrei.

Zu kaufen gesucht wird in Naun-
hof ein
Hausgrundstück
im Preise von 9—10000 \mathcal{M} ., bei diesem
Preise soll eine Hypothek von 6000 \mathcal{M} .
mit übernommen werden. Adressen bitte
in der Exped. d. Bl. unter „Hypothek“
niederzulegen.

Flechten.
Lange Jahre litt ich an einer gefähr-
lichen Hautkrankheit, den Flechten, und
konnte von keiner Seite geholfen werden.
Ich habe alles mögliche aufgeboden, viele
Medizin und Salben gebraucht, aber
alles vergebens. Durch eine sehr zu
empfehlende innere Kur des Herrn Ed.
Badberg in Dortmund (Beschreibung
des Leidens in meiner Schrift „Die
Flechten“) bin ich jedoch endlich davon
befreit worden, und fühle ich mich wie
neugeboren. Aus tiefstem Herzensgrunde
danke ich dem Herrn Badberg für die
vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann,
werde ich ihn empfehlen. **Elise Pistus.**
Cölln (Rheinpfalz), 10. Feb. 1893.
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken ver-
sende obige Schrift franco. **Ed. Bad-
berg, Verlags-Buchhandlung, Dortmund**

Mäusepillen,
Giftweizen
freich, starkgiftig.
Apotheke Naunhof.

Weisfuttermehl
von 3 \mathcal{M} . an nur waggonweise
G. & O. Lüders, Dampfweismühle
Hamburg.

Wollene Tücher
in allen Größen u. verschiedenen Mustern
sind wieder eingetroffen bei
G. Hoffmann.

Butter je 9 Pfd. no.
franko Nachh.: **Honig**
Süßrahm-Postfahrlutter garantiert
naturrein tägl. frisch geschlagen und recel
verpackt zu \mathcal{M} . 7.—. Klagenhonig
allerseinst für 10 Pf. \mathcal{M} . 5.—. 4 1/2
Pfd. Butter und 4 1/2 Pfd. Honig \mathcal{M} .
6.—. Koch- und Backbutter massiv. 6.25
F. Schapira, Molkerei,
Stanislaus Nr. 646. (Wallg.)

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse
sondern vernichten Sie dieselben mit
dem sicher **Heleolin.** Unschädlich
wirkenden für Menschen
und Haustiere. In Dosen à 1 Mark
und 60 Pfg. erhältlich bei
G. Hoffmann in Naunhof.

Abfahrt der Züge
von Naunhof nach Leipzig.
7.11* 9.27 11.09 3.38* 6.01 8.44 10.43
8.34 abends (nur Sonn- u. Festtags).
von Naunhof nach Grimma-Dresden.
8.24 10.04* 10.33 1.04* 3.21 6.02 9.19*
8.16 früh (nur Sonn- u. Festtags).
Die mit * bezeichneten Züge führen 4. Klasse.

Dieses Bl.
Nr. 13
werden für
Die au
vorhanden
Certifi
Naunhof,
gehalten
berichten,
Reibig als
die land-
wiedergew
Gutsbesitz
Mitglieder,
macher Hof
Einschägun
such des H
in Leipzig,
bahnlinie be
werden. An
durch die B
dingungen a
aus den Ba
in Frage ko
und 759 soll
werden, solan
baunungsplan
Naunhof
der Stadt v
vorgeschrit
werden konnt
kurz Alles,
hatte sich ei
tell zu nehme
Arbeiter, das
namhaften B
benötigt hatt
Spaten nied
wurde. Som
voller eine zu
auf den Rat
gipfelte. Das
Baurat T He
Bau Beteilig
verhältnisse
thätig gewese
Besonderen g
bler, durch d
Welfe für a
erworben wur
Darnach beg
großen zum
wo ihrer in
allerhand sel
nun ein fide
Welfen eines
nige Ansprach
kein Gewerf
weg; die me
Welfall tief
heraus — I
der Stadt v
fidele Stimmi
in den Wiene
von dem gute
und Vorgef
stunde herein
Vorantritt de